

Werk

Titel: Historische Litteratur; Historische Litteratur. Erlangen 1781-84.

Verlag: Palm

Jahr: 1783

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN555597288_1783_002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288_1783_002

LOG Id: LOG_0034

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN555597288

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN555597288>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=555597288>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



II.

Ausführliche Anzeigen neuer historischer Bücher.

I.

Historia critica comitatus Hollandiae et Zeelandiae
 ab antiquissimis inde deducta temporibus
 Tom. I. Pars I. sistens chronicon Hollan-
 diae velustissimum anonymi monachi Eg-
 mondani ab anno M^oCXLVII ad annum
 M^oCCCV. notis VV. DD. Matthaei Douzae
 aliorumque nec non perpetuo editoris
 commentario illustratum. Auctore *Adriano*
Kluit, in illustri Medioburgensium Athenaeo
 Eloquentiae et linguae graecae professore,
 Scholarum rectore, variisque Societatibus
 litterariis adscripto. Medioburgi 1777. gr.
 4. Tom. I. Pars II. sistens vberiores ali-
 quot excursus in Chronicon Hollandiae
 Anonymi monachi Egmondani. Ibidem
 1779.

1779. (Als Herr Kluit schon Professor zu Leiden war.)

Wir waren schon lange Willens, dieses Werk anzugeigen, wenn wir nicht vorher dessen Vollendung hätten abwarten wollen. Weil es sich aber damit allzulange verziehen möchte, so machen wir nun mit den zwey Bänden, die jetzt im Druck heraus sind, den Anfang. Der erste Band, den wir hier anzeigen, bestehet aus 2 Theilen. Im ersten findet man die älteste Hollandische Chronick eines unbekannten Egmondischen Monchs abgeorckt, wovon Herr K. in der Vorrede, nachdem er den Plan seines Werks, welches in 4 oder 5. Bänden bestehen wird, angezeigt hat, schöne Nachricht giebt, und das Schicksal des Exemplars, welches ehedin in der Abtey Egmond selbst aufbewahrt wurde, nun aber in der Weermannischen Bibliothek sich befindet. Der Text der Chronick ist durchgehends mit Anmerkungen begleitet, die dem Herrn K. Ehre machen, und seine Kenntniß in der Vaterlands-Geschichte so wohl als seine Stärke in guter Beurtheilung anzeigen. Er hat nichts übersehen, welches einer Erläuterung oder Verbesserung bedurft hätte. Wer sich davon überzeugen will, muß das Werk selbst lesen, denn wir sind nicht im Stande, Auszüge zu machen; Der zweyte Theil hält 11. sogenannte Excursus über die Egmondische Chronick in sich. Im ersten (S. 7 – 18.) wird die Frage aufgeworfen: Ob der heilige Bischoff Wulfrann den Friesischen König Radpod hat tauffen können? Diese Frage wird verneinet, weil Wulfrann um diese Zeit gar nicht mehr am Leben war. Im zweyten (S. 19 – 32.) wird von dem wahren Ursprung der Nahmen Theoderici, Feodi, Allodii, Leodii, Leodes, Neomagi and dergleichen gehandelt.

handelt. Im dritten (S. 33 – 55.) wird untersucht, wann Süd-Holland, welches unter dem Nahmen Merewed und Flardingen bekannt gewesen, am ersten von den Grafen, die nachhero von Holland benannt worden sind, besessen worden sey. Im vierten (S. 56 – 69.) wird die vom K. Heinrich IV. im Jahr 1057 erhaltene Belehnung des Graf Balduins von Flandern über Walcheren wider Herrn Hvydecooper gerettet und behauptet. Der fünfte (S. 70 – 90) enthält die Geschichte des Graf Roberts zubenahmt Freso, welcher die Gräfin Gertrud in Holland geheyrathet hat. Der sechste (S. 91 – 99) zeigt die sich ergebene Absonderung der Provinz Holland von Friesland, welche vermuthlich unter dem Robert geschehen ist. Im siebenten als dem weitläufigsten wird (S. 100 – 394) vom ältesten Zustand Weest-Zeeland sehr gelehrt gehandelt; Es werden dessen Gränzen möglichst bestimmt, dessen älteste Inhaber angegeben und das Schicksal dieser Provinz entwickelt. Der achte (S. 395 – 412.) enthält eine Nachricht in sich von der Beschaffenheit der beeden Grafschaften Ostergo und Westergo und wird gezeigt, daß Friesland darunter zu verstehen sey. Im neunten (S. 413 – 448) rettet Herr Kluit abermals eine vom Herrn Huydecooper angefochtene Urkunde vom Jahr 1200. nämlich den Friedens-Traktat zwischen Herzog Heinrich I. von Brabant und Graf Theodericus VII. von Holland. Der zehente (S. 449 – 464) handelt von der Erbfolge in der Grafschaft Holland nach Absterben Grafs Theoderici VII. und dem zwischen seiner hinterlassener Tochter Ada dann dem Graf Wilhelm von Friesland, Theoderichs Bruder, obgewalteten Streit. In dem elften (S. 465 – 500) wird endlich eine gründliche

Ge.

Geschichte der ersgedachten Gräfin Ada, und ihres Gemahls Grafs Ludwig von Loos, besonders nach ihrer beiderseitigen Flucht aus Holland geliefert. Der zweyte Band führt folgenden Titul:

Historia critica comitatus Hollandiae et Zeelandiae ab antiquissimis inde deducta temporibus Tom. II. Pars I. sistens codicem diplomaticum et probationes ad Chronicon Hollandiae et eius excursus. Auctore A. Kluit. Medioburgi 1780. gr. 4.

Tom. II. Pars II. Ibidem 1782.

Hier giebt es Nahrung und Speise genug für einen Diplomatiker. Der erste Theil fängt mit dem Jahr 839 an und geht bis 1247. Alle Urkunden sind mit nöthigen und nützlichen Anmerkungen versehen, woben Herr Huydecoper immer einen Deuter bekommt und heimgeleuchtet wird. Die Kupfer-Platten, welche mit dem ersten Theil fertig werden sollen, sind erst dem zweyten beygefügt worden. Dieser zweyte Theil fängt mit dem Jahr 1247. an und geht bis 13²²/₂₃. In der Vorrede rühmt Herr Kluit seine Söner und Freunde, die das ihrige zu Unterstützung seines Werks beygetragen haben, dann folgt ein Verzeichnuß der Subscribenten, worunter wir zur größten Verwunderung aus ganz Teutschland niemand als die Archivs, Bibliothek zu Plassenburg, die Kanzley, Bibliothek zu Bayreuth, den verstorbenen Herrn geheimen LandesRegierungsRath Mayer zu Bayreuth und endlich den Herrn RegierungsRath und Archivar Spieß zu Culmbach finden. Wer diplomatische Blumen lesen will, darf nicht lange in beyden Theilen herumsuchen; er wird überall etwas merkwürdiges

zu Gesicht bekommen. Unbemerkt können wir nicht lassen, daß Herr Kluit eine ganz unbekannte Marggräffin zu Brandenburg Namens Ada an das Tageslicht gebracht hat, welche eine Schwester der beeden Grafen Theoderich des VII. und Wilhelm des I. von Holland gewesen ist. Sie kommt in einer S. 285 angeführten Urkunde vom Jahr 1205 vor, und ihr sehr schönes zweyseitiges Siegel sieht man auf der beygefügteten roten Kupfer-Tafel. Ueberhaupt muß man sagen, daß die XVI. Kupfertafeln, welche bey dem zweyten Band befindlich sind, eine wahre Augenweide für einen Liebhaber der Siegelkunde sind. Die Reuter-Siegel einiger Gräffinnen von Holland belustigen vorzüglich. Das älteste Reuter-Siegel des Grafen Theoderich V. von Holland ist vom Jahr 1083. und nimmt die erste Kupfertafel ein. Die zweyte Kupfertafel hat den Titel: Tabula medii aevi geographica Hollandiae, Zeelandiae et Frisiae und ist zur alten geographischen Kenntniß dieser Provinzen sehr brauchbar. Die dritte stellt ein so genanntes Ciographum vor, oder eine Urkunde, die von dem andern Exemplar gleiches Inhalts abgesehen und abgetheilt worden ist, mittelst Durchschnitts des Wortes Ciographum. Die vierte enthält mehrere dergleichen Arten von Ciographis mit andern durchschnittenen Worten. Die übrigen Kupfertafeln bestehen meistens aus abgezeichneten Siegeln, wo zuweilen ganze Urkunden, woran sie hangen, nach ihren Original-Zügen voran im Kupfer gestochen sind. Das erste Siegel, worauf sich ein Schild mit dem Holländischen Löwen zeigt, ist vom Jahr 1190. S. Tab. V. Man sieht also abermals, wie sehr die Churfürstliche Akademie der Wissenschaften zu Mannheim Ursach gehabt habe, einen Preis auf die Anzeig der Siegel aus dem 12ten Jahr:

Hundert zu setzen, in welchen ein Geschlechts Wappen zu sehen ist. Man hat bisher sogar viele nicht zusammen gebracht. Doch wer will alles schöne und gute, welches in diesem Werk vorkommt, hier nach der Länge anzeigen? Hierzu gehört mehr Raum und Zeit, als uns übrig ist. Wir wünschen nur zum Schluß, daß unsere kurze Anzeige manchen Gelehrten in Deutschland lüftern machen möge, sich das Werk selbst anzuschaffene. Diese zwey Bände kosten 24 $\frac{1}{2}$ fl. Holländisch.

2.

Von der Religion der Drusen.

Mit diesem schätzbaren Beitrag zur Geschichte der Drusen, die nun wohl in ihrem eigentlichen Vaterland Aegypten ausgestorben sind, hat Hr. Prof. Eichhorn der arabischen Litteratur ein angenehmes Geschenk gemacht. Da unsere Leser auf die ganz eigne Drusen-Religion, Theorie begierig seyn werden; so steht hier wohl ein Auszug aus der Eichhornischen Abhandlung im 12ten Theil des Repertoriums für biblische und Morgenländische Litteratur S. 105 — 224 am rechten Orte.

Herr Borgia zu Rom, der Sammler eines kuffischen Museums, hat vor kurzem eine grosse Seltenheit, ein Bronzenes mit allerley Charakteren beschriebenes Kalb erhalten, das die Drusen als Bild ihres Gottes Hakem in einem Winkel ihrer heiligen Kapelle in einer Kiste verwahren, zu eben der Zeit, wo unser Landsmann, der Hr. Prof. Adler, in Kopenhagen am Museum Cusicum Borgianum arbeitete. Hier wurde Europa zu erst